

Eine Dachauer Messe, um die Leidensgefährten zu erfreuen

Am 18. Januar wird sie in Hl. Kreuz aufgeführt - 1944 im KZ komponiert

Dachau (red) – Erstmals wurde sie am 24. September 1944 in der Priesterbaracke aufgeführt. Nach langer Zeit des Verschollenseins wird die „Dachau-Messe“ wieder in Dachau erklingen: Am Sonntag, 18. Januar, um 10 Uhr in Hl. Kreuz. Aufführen wird sie der Kirchenchor von Ettenkirch.

Dieser Chor hatte die „Dachau-Messe“ des Benediktinerpaters Dr. Gregor Schwake im vergangenen Oktober im Rahmen einer Gedenkfeier für den Komponisten zur Wiederaufführung gebracht, nachdem die Noten 30 Jahre als verschollen galten und durch Nachforschungen von Eleonore Philipp (Niederroth), Vorstandsmitglied im Verein „Zum Beispiel Dachau“, wiedergefunden worden waren.

Der Benediktinerpater Dr. Gregor Schwake komponierte während seiner KZ-Haft in Dachau eine Messe für vierstimmigen Männerchor mit Blechbläserbegleitung (Missa antiphonaria), die am 24. September 1944, zum Fest der allerseligsten Jungfrau Maria von der Erlösung der Gefangenen, in der kleinen Kapelle der Priesterbaracke, gesungen vom Priesterchor, zum ersten Mal erklang. In seinen Erinnerungen schreibt der Pater:

„Kunstsinige Mitbrüder trieben mich an, diese oder jene Komposition für unseren vierstimmigen Chor zu schreiben, um die Leidensgefährten zu erfreuen. Weil die Gesänge viel Anklang fan-

den, kam man auf die Idee, wir sollten eine Dachauer Messe haben. Es ist mir unbegreiflich, wie ich sie habe komponieren können ...“.

Außer dieser Messe entstanden in der Priesterbaracke zum Beispiel auch die geistlichen Lieder „Regina pacis“ (Hymnus Dachowienensis), „In viam pacis“ und das „Ostertrio“, Fantasie und Fuge für Streicher über das alte Kirchenlied „Christ ist erstanden“.

Pater Schwake war ein hochgradig kunstsiniger Mann, Organist und promovierter Musikwissenschaftler, der vor dem Zweiten Weltkrieg unermüdlich im deutschsprachigen Raum Choralwochen abhielt, um die Mitwirkung der Laien in der Liturgie zu fördern. Während einer Choralwoche in Linz an der Donau wurde er am 6. Oktober 1943 nach dem Gottesdienst verhaftet, während dem er die damaligen „Zeitverhältnisse“ kritisierte und Gott als den alleinigen Herrscher („Tu solus sanctus, tu solus dominus, tu solus altissimus!“) gepriesen hatte. Am 2. Januar 1944 wurde er vom Gefängnis Linz ins KZ Dachau überstellt.

Die Haftzeit in Dachau überstand Pater Schwake trotz schwerer Erkrankung. Da er im April 1945 in sein von den Nationalsozialisten aufgelöstes Heimatkloster Gerleve (Diözese Münster) noch nicht zurückkehren konnte, führte ihn sein Weg in die Diözese Rottenburg, wo ihn der Bischof als Aushilfspfarrer in Ettenkirch einsetzte. Fast zwei Jahre wirkte er in dem kleinen Ort, der heute zu Friedrichshafen gehört. Dort hinterließ er unvergeßliche Eindrücke mit seinen Liedern, Gedichten, Theaterstücken, Orgelkompositionen und mit seiner unvergleichlich frohen Wesensart, die Menschen für Gott zu gewinnen.

1967 starb Pater Schwake in seinem Heimatkloster Gerleve. Von da an waren die Noten der „Dachau-Messe“ nicht mehr auffindbar. Eleonore Philipp vom Verein „Zum Beispiel Dachau“ gelang es in jahrelanger Sucharbeit, eine Abschrift der Messe aufzufinden, die der

Komponist eigenhändig gefertigt und den Franziskanerinnen in Reute (Bad Waldsee) überlassen hatte. Der Initiative von Eleonore Philipp ist es auch zu verdanken, daß die Pfarrgemeinde Ettenkirch anlässlich des 30. Todestages von Pater Schwake eine Gedenkfeier im Oktober 1997 abhielt, für die der Kirchenchor die Lieder und die Messe beim Festabend und dem darauffolgenden Sonntagsgottesdienst aufführte. Auch die beiden geistlichen Lieder und das „Ostertrio“ erklangen vor zahlreichen Zuhörern, zu denen zwei ehemalige Priesterhäftlinge gehörten, die bereits im KZ Dachau mitgesungen hatten.

Der Verein „Zum Beispiel Dachau“ hat nun den Kirchenchor Ettenkirch nach Dachau eingeladen, wo er am 18. Januar, 10 Uhr, in Heilig Kreuz an der Sudetenlandstraße die „Dachau-Messe“ singen wird, kaum 500 Meter weit von der Stelle, wo sie 1944 komponiert und uraufgeführt worden war.